

19. Juli 2016

COMMON AFFAIRS

Revisiting the VIEWS Award – Contemporary Art from Poland

Paweł Althamer, Azorro (Oskar Dawicki, Igor Krenz, Wojciech Niedzielko und Łukasz Skąpski), Tymek Borowski, Karolina Breguła, Elżbieta Jabłońska, Rafał Jakubowicz, Łukasz Jastrubczak, Anna Okrasko, Anna Molska, Agnieszka Polska & Witek Orski, Karol Radziszewski, Janek Simon, Konrad Smoleński, Monika Sosnowska, Iza Tarasewicz und Piotr Wysocki.

Die Geschichte Polens im europäischen Kontext - von der Industrialisierung über die Weltkriege, den Holocaust und den Umbruch bis zum Eintritt in die Europäische Union - bildet den Schwerpunkt von COMMON AFFAIRS. Besonders steht dabei die Auseinandersetzung mit der Moderne im Fokus. Das reicht von Anna Molskas Version von Gerhart Hauptmanns *Die Weber* zu Rafał Jakubowiczs Arbeit *Bauhaus*, deren Typografie auch von Franz Ehrlich, einem Absolventen des Dessauer Bauhauses, verwendet wurde. Als Häftling arbeitete Ehrlich im Konzentrationslager Buchenwald und entwarf dort unter anderem die Torinschrift »Jedem das Seine« – in der Typografie der als »entartet« verfeimten Bauhaus-Moderne. Monika Sosnowskas Skulpturen thematisieren hingegen das Scheitern sozialmoderner Vorstellungen. Inspiriert vom polnischen Konstruktivismus der 1930er-Jahre, dem Sozialistischen Realismus des ehemaligen Ostblocks, von Minimalismus und Konzeptualismus, greift sie auch auf Beispiele zurück, die der modernen Architektur der Volksrepublik Polen entstammen.

Elżbieta Jabłońskas Readymade *Nowe Życie* (Neues Leben) ist im Polnischen Institut Berlin zu sehen: eine zehn Meter lange Leuchtreklame aus den 1970er-Jahren, die die Künstlerin bei einer Landwirtschafts-genossenschaft entdeckt hat. Das optimistische Versprechen eines Neuanfangs bekommt über 40 Jahre später im Ausstellungskontext eine ambivalente und ironische Wendung. Für COMMON AFFAIRS wurde die riesige Leuchtskulptur auf ein Schiff verladen und auf Flüssen und Kanälen die Grenze von Polen nach Deutschland überqueren.

COMMON AFFAIRS
Revisiting the VIEWS Award –
Contemporary Art from Poland
21.7.-30.10.2016

Polnisches Institut Berlin
Burgstr. 27
10178 Berlin

Pressekontakt
Marcin Zastrożny
Fon +49 (0)30 24 75 81 17
Marcin.Zastrozny@instytutpolski.org
www.polnischekultur.de

Deutsche Bank KunstHalle
Unter den Linden 13/15
10117 Berlin

Pressekontakt
Deutsche Bank AG
Dr. Klaus Winker
Fon + 49 (0)69 910 43800
klaus.winker@db.com

Deutsche Bank KunstHalle
Sara Bernshausen
Fon + 49 (0)30 202093-14
sara.bernshausen@db.com

„COMMON AFFAIRS
Revisiting the VIEWS Award –
Contemporary Art from Poland“ ist
eine Ausstellungskooperation der
Deutsche Bank KunstHalle, des
Polnischen Instituts Berlin und der
Zachęta- Nationale Kunstgalerie,
Warschau.

Die Ausstellung wird unterstützt durch
Culture.pl, die Stiftung für deutsch-
polnische Zusammenarbeit und die
Stadt Warschau.

Immer wieder greifen polnische Künstler kritisch die derzeitige politische Situation ihres Heimatlandes auf. Dazu gehört etwa Janek Simon mit seiner Skulpturenserie *Real Poles*. Die Arbeit ist eine Reaktion auf aktuelle politische Diskurse zu der Bedeutung von polnischer Identität. Dies hinterfragt auch Anna Okrasko mit ihrem fortlaufenden Projekt *Patriots*, in dem sie die Beziehungen zwischen jungen polnischen Emigranten untersucht, die zwischen Rotterdam und Schlesien pendeln. In seiner Multimediaskulptur *The Cross* greift Piotr Wysocki Aufnahmen der Trauerkundgebungen nach dem Flugzeugabsturz der polnischen Präsidentenmaschine im Jahr 2010 auf. Die Arbeit vermittelt einen Eindruck davon, wie sich die politischen Lager in Polen voneinander entfremdet haben. Sie zeigt, wie nationale Trauer von unterschiedlichen Seiten dazu genutzt werden kann, einen bestimmten Begriff nationaler Identität zu prägen. Wysocki gibt keine einfachen Antworten. Vielmehr analysiert er seine eigene, distanzierte Haltung zu solchen Kundgebungen und die Wahrnehmungen der Teilnehmer.

Ein alternatives Polen zeigt Karol Radziszewskis seit 2009 fortlaufende Installationsserie *Kisieland*. Sie basiert u.a. auf einer Fotoreihe des Aktivisten Ryszard Kisiel, die in Reaktion auf eine anti-homosexuellen Aktion der Geheimpolizei des kommunistischen Polen entstand. Ergänzt durch weiteres Material, sammelt Radziszewski diesen bisher unbekanntem Teil queerer polnischer Geschichte im Rahmen des von ihm gegründeten »Queer Archives Institute«. Um alternative Geschichtsschreibung geht es auch in Agnieszka Polskas und Witek Orskis Video *Guns*. Es erzählt eine (unbestätigte) Geschichte, die 1968 während der Studentenproteste in Polen spielte: Die Machthaber ordneten an, alle Waffen der Sammlung des Armeemuseums gebrauchsunfähig zu machen, aus Angst, die Demonstranten könnten sich ihrer bemächtigen.

Den zweiten Schwerpunkt von COMMON AFFAIRS bildet die Auseinandersetzung mit der Vermittlung und Produktion von Kunst, die Untersuchung der Bedingungen in Kulturinstitutionen und den sozialen Hierarchien im Kunstbetrieb. Hierzu gehören Paweł Althamers Zusammenarbeit mit dem Wachpersonal der Deutsche Bank KunstHalle ebenso wie die neue Arbeit *Self-fulfilling Prophecy* der Supergrupa Azorro. Letztere wirft einen ironischen Blick auf den Kanon des Kunstsystems: Die Künstler, die ihre Arbeit 2002 in Berlin zeigen wollten und sich erfolglos im damaligen Deutsche Guggenheim vorstellten, kehren nach 14 Jahren unter veränderten Bedingungen in die KunstHalle zurück. In ihrem Film *Office for Monument Construction* zeigt Karolina Breguła, dass eine Museumssammlung nicht nur Gruppenidentität stiftet, sondern auch ein Instrument staatlicher und institutioneller Macht ist. Tymek Borowski empfindet seine Arbeiten einerseits als kulturelle Experimente, die Kunst, Design und Wissenschaft umfassen, andererseits aber auch als Instrumente, die es

Menschen ermöglichen, die Wirklichkeit zu verstehen und zu verändern. Für die Ausstellung hat er die visuelle Identität, das Logo und den Katalog entworfen und darüber hinaus alle Beiträge im Katalog mit eigenen Grafiken kommentiert, die teilweise auch in der Ausstellung zu sehen sind.

Das dialektische Prinzip, mit dem sich COMMON AFFAIRS als Ausstellung selbst reflektiert, durchzieht das gesamte Projekt. So verbindet Iza Tarasewiczs Werk *Arena 2* auf abstrakter Ebene verschiedene Werke der Schau und arrangiert den Raum zu einer Art Bühnenbild – als Begegnung von Werken, Energien, Orten, Zeitlichkeiten, Haltungen und Konzepten. *Sprite Fo Copcentual Tarist* von Łukasz Jastrubczak bindet weitere Berliner Museen ein und Konrad Smoleński geht mit seiner Guerilla-Performance *Untitled* noch einen Schritt weiter und verlässt den Ausstellungsraum in Richtung der Berliner Peripherie.

Pressebilder stehen unter www.photo-files.de/deutschebankkunsthalle kostenfrei zur Verfügung.